

## Hölderlin, Friedrich: An Herkules (1796)

1 In der Kindheit Schlaf begraben  
2 Lag ich, wie das Erz im Schacht;  
3 Dank, mein Herkules! den Knaben  
4 Hast zum Manne du gemacht,  
5 Reif bin ich zum Königssitze  
6 Und mir brechen stark und groß  
7 Taten, wie Kronions Blitze,  
8 Aus der Jugend Wolke los.

9 Wie der Adler seine Jungen,  
10 Wenn der Funk im Auge klimmt,  
11 Auf die kühnen Wanderungen  
12 In den frohen Aether nimmt,  
13 Nimmst du aus der Kinderwiege,  
14 Von der Mutter Tisch und Haus  
15 In die Flamme deiner Kriege,  
16 Hoher Halbgott, mich hinaus.

17 Wähntest du, dein Kämpferwagen  
18 Rolle mir umsonst ins Ohr?  
19 Jede Last, die du getragen,  
20 Hub die Seele mir empor,  
21 Zwar der Schüler mußte zahlen;  
22 Schmerzlich brannten, stolzes Licht,  
23 Mir im Busen deine Strahlen,  
24 Aber sie verzehrten nicht.

25 Wenn für deines Schicksals Wogen  
26 Hohe Götterkräfte dich,  
27 Kühner Schwimmer! auferzogen,  
28 Was erzog dem Siege mich?  
29 Was berief den Vaterlosen,  
30 Der in dunkler Halle saß,

31 Zu dem Göttlichen und Großen,  
32 Daß er kühn an dir sich maß?

33 Was ergriff und zog vom Schwarme  
34 Der Gespielen mich hervor?  
35 Was bewog des Bäumchens Arme  
36 Nach des Aethers Tag empor?  
37 Freundlich nahm des jungen Lebens  
38 Keines Gärtners Hand sich an,  
39 Aber kraft des eignen Strebens  
40 Blickt und wuchs ich himmelan.

41 Sohn Kronions! an die Seite  
42 Tret ich nun errötend dir,  
43 Der Olymp ist deine Beute;  
44 Komm und teile sie mit mir!  
45 Sterblich bin ich zwar geboren,  
46 Dennoch hat Unsterblichkeit  
47 Meine Seele sich geschworen,  
48 Und sie hält, was sie gebeut.

(Textopus: An Herkules. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67094>)